

Auch hier war es nicht immer leicht, diese Arbeit durchzuführen, denn es gibt ja auch Gegner unserer Entwicklung, die auch in unserem Kreis versuchen, die Bauern vom Eintritt in die LPG abzuhalten. Mit diesen falschen und oft auch feindlichen Argumenten haben wir uns konsequent auseinandergesetzt. Das setzt natürlich voraus, daß man die ideologische Arbeit als Hauptaufgabe sieht und sich dabei auf die fortschrittlichen Kräfte im Dorfe stützt. Wir verwendeten für die Aufklärungsarbeit auch die Presse, vor allem unsere Dorfzeitung, und haben hier über die Kreis-Agrarpropaganda-Kommission auf viele Fragen geantwortet. Aber auch der Klassenfeind ruht nicht. Dazu ein Beispiel:

Als der beste Bauer des Kreises, der Bauer Dietrich, in die LPG Krippehna eintreten wollte, erhielt er Drohbriefe mit dem Inhalt, er solle nicht der Genossenschaft beitreten, denn das wäre eine kommunistische Organisation, und er solle sich doch dieser Organisation verschließen! — Mit solchen Dingen mußten wir uns konsequent auseinandersetzen. Auch dieser Bauer hat den richtigen Schritt getan. Er ist Mitglied der Genossenschaft geworden.

Einzelne Bauern nehmen so eine Haltung ein, daß sie sagen, wir warten, bis die Genossenschaft sich gefestigt hat und 15,— DM je Arbeitseinheit auszahlt. In Niederaudenhain vertraten die Bauern die Meinung, sie würden so lange warten, bis sie erleben, daß die MTS bei ihnen nicht mehr arbeitet. Erst dann würden sie eine LPG Typ I bilden. Hier zeigen sich doch die Unklarheiten über unsere sozialistische Entwicklung in der Landwirtschaft, die man klären muß.

Man muß in die Diskussion auch die Bäuerinnen einbeziehen. Wenn man mit ihnen gemeinsam geduldig und beharrlich aufklärt, wird der Erfolg nicht ausbleiben. Wir werden auf jeden Fall unsere begonnene Arbeit fortsetzen.

## Chruschtschows Hinweise über Maisanbau werden beachtet

### **Genosse Ernst Zib o i k a, Direktor der MTS Schneidlingen, Kreis Staffurt:**

Wenn auch schon einer meiner Vorredner über den Maisanbau gesprochen hat, so halte ich es doch für notwendig, gerade als Mitarbeiter einer MTS einige Worte über den Anbau von Mais zu verlieren, weil ich aus eigener Erfahrung weiß, daß wir uns als MTS in den zurückliegenden Jahren recht mangelhaft um die tierische Produktion in unseren Produktionsgenossenschaften und um die Sicherung der Futtergrundlage gekümmert haben.

Bis 1956 war es beispielsweise bei den LPG in unserem MTS-Bereich so, daß wir mit dem Silofutter nie den Anschluß an die Grünfütterung im Frühjahr erreichten, und den Luzernebestand, welcher zur Heugewinnung dringend notwendig war, mußten wir schon grün abfüttern. Diese Futterlücke im Laufe des Jahres war die Ursache für die niedrige Produktivität der Viehbestände, was sich natürlich auf die Einnahmen in den LPG nicht günstig auswirkte.

1957 wurde das anders. Durch den Anbau von 10 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche mit Winterzwischenfrüchten und den darauffolgenden Maisanbau, der 5 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche betrug, ist heute die Futtergrundlage für den zur Zeit vorhandenen Viehbestand gesichert. Dies hat zur Folge, daß die Marktproduktion an Fleisch je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche 1957